



Die Besenpfrieme

Spartium scoparium

Synonyme:

Ginster. Günst. Genster. Gelster.
Rehkraut. Geneste. Genister. Pfriemen.
Pfriemenkraut. Stechpfriemen.

Die Besenpfieme *Spartium Scoparium*.

Genster. Günst. Genster. Gelster. Rehkraut. Geneste.
Genister. Pfiemen. Pfiemenkraut. Stechpfiemen.
Ursprünglich haben wir in Deutschland nur diese eine
Art aus dem Geschlechte: obgleich in den allerwärmsten
Theilen Frankreichs noch eine andere aus den angrenzenden
Ländern, nemlich das *Spartium unceum*, herüber
gekommen ist.

Die Besenpfieme wächst auf den unfruchtbaren sandigen
und hohen fetten bloßen auch wüsten Aekern zu einem Strauch von 3 bis 5
und mehr Fuß hoch. Sie trägt im Mai fruchtbare
Papilionenzwitterblumen.

Die Schotten sind schwarzbraun, länglich zugespitzt, in
jungem Zustande gelblich, und mit nierenförmigen
Saamenkörnern angefüllt; welche mit Ende des Augusts
reif werden.

Können diese bald zur Erde, so gehen sie im folgenden
Mai wie Erbsen auf; sonst aber liegen sie länger.

DIE BESENPFIEME
Spartium Scoparium

Genster. Günst. Genster. Gelster. Rehkraut. Geneste.
Genister. Pfiemen. Pfiemenkraut. Stechpfiemen.

Ursprünglich haben wir in Deutschland nur diese eine
Art aus dem Geschlechte: obgleich in den
allerwärmsten Provinzen noch eine andere aus den
angrenzenden Ländern, nemlich das *Spartium*
unceum, herüber gekommen ist.

Die Besenpfieme wächst auf den unfruchtbaren
sandigen und hohen fetten bloßen auch wüsten
Aekern zu einem Strauch von 3 bis 5 und mehr Fuß
hoch. Sie trägt im Mai fruchtbare
Papilionenzwitterblumen.

Die Schotten sind schwarzbraun, länglich zugespitzt,
in zwey Theile getheilt, und mit nierenförmigen
Saamenkörnern angefüllt, welche mit Ende des
Augusta reif werden. Können diese bald zur Erde, so
gehen sie im folgenden Mai wie Erbsen auf; sonst aber
liegen sie länger.

Die Blätter sind sehr klein, hellgrün, und sitzen wechselweise,
weder an den vierseitigen Zweigen; unten zu drei Stück
nebeneinander, oben aber einzeln.

Ihre Gestalt ist oval zugespitzt; der Rand ungezähnt; sie
fallen gegen den Winter ab.

Die Rinde ist grün; das Holz feste und zähe, aber wegen
der geringen Stärke der Sträucher nicht sonderlich nutz-
bar.

Manche Schriftsteller halten diesen Strauch der Holzkultur
schädlich, obgleich er sehr nützlichen Schatten und Beschütz
zum Aufkommen besserer Holzarten gewähret; diesen
auch in der Folge gern Platz machet.

Er dient zu Remisen; die Reiser anstatt der birkenen zu
Besen, und der ganze Strauch zum Brennen.

1) Ein Zweig mit Blättern u. reifen Saamen-Schotten. 2) Die
Beschreibung. 3) Der Saamen zur Saat. 4) Die Blüthe. 5) Das
Pflänzchen. 6) Der senk und wagrecht durchschnittene Ast. 7) Die
Thau- Saug- oder Faserwurzel. 8) 1/8 Cubiczoll aus dem
Herzholze zur Prüfung des spezifischen Gewichts. 9) Die Asche.

Die Blätter sind sehr klein, hellgrün und sitzen
wechselweise an den viereckigten Zweigen; unten zu
drei Stück neben einander, oben aber einzeln.

Ihre Gestalt ist oval zugespitzt; der Rand ungezähnt;
sie fallen gegen den Winter ab.

Die Rinde ist grün; das Holz feste und zähe, aber
wegen der geringen Stärke der Sträucher nicht
sonderlich nutzbar. Manche Schriftsteller halten diesen
Strauch der Holzkultur schädlich, obgleich er sehr
nützlichen Schatten und Schutz zum Aufkommen
besserer Holzarten gewähret; diesen auch in der Folge
gern Platz machet.

Er dient zu Remisen; die Reiser anstatt der birkenen zu
Besen, und der ganze Strauch zum Brennen.

- 1) Ein Zweig mit Blättern u. reifen Saamen-Schotten.
- 2) Die Beschreibung.
- 3) Der Saamen zur Saat.
- 4) Die Blüthe.
- 5) Das Pflänzchen.
- 6) Der senk und wagrecht durchschnittene Ast.
- 7) Die Thau- Saug- oder Faserwurzel.
- 8) 1/8 Cubiczoll aus dem Herzholze zur Prüfung des spezifischen Gewichts.
- 9) Die Asche.

